

Der politische Steuerungsausschuss von Bund und Kantonen „Hochschullandschaft 2008“ hat die im Schlussbericht seiner Arbeitsgruppe (siehe www.gwf-gsr.ch) niedergelegten Reformziele bestätigt. Die künftige nationale Steuerung wird sich auf vier wesentliche Bereiche beschränken: Studienstruktur, Qualitätssicherung, strategische Planung in kostenintensiven Bereichen und Finanzierungsregeln. Die Organe wurden definiert, und das Prinzip einer Finanzierung nach Standardkosten wurde gut geheissen. Auf das Jahr 2008 soll ein einheitliches Hochschulförderungsgesetz mit besonderen Bestimmungen für die einzelnen Hochschultypen in Kraft treten. Der Gesetzesentwurf wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2005 in die Vernehmlassung gehen.

Projektgebundene Beiträge 2004-2007

Neben dem Kooperationsprojekt in Systembiologie „SystemsX“ von Basel und Zürich erhalten sieben weitere neue Kooperationsprojekte projektgebundene Beiträge des Bundes. Damit sind die verfügbaren Mittel in der Beitragsperiode 2004-2007 praktisch ausgeschöpft.

An ihrer Sitzung vom 14.10.04 hat die SUK die letzten projektgebundenen Beiträge der Periode 2004-2007 vergeben. Sie gingen an folgende sieben Projekte:

Neue, innovative Informatikdienstleistungen für die Schweizer Hochschulen: Hinter diesem Sammeltitle steht eine Reihe von Dienstleistungsvorhaben von SWITCH mit dem

Ziel, die virtuelle Vernetzung der Hochschulen sowie die virtuelle und physische Mobilität der Hochschulangehörigen zu unterstützen. Konkret geht es in erster Linie um den Aufbau einer Authentifizierungs- und Autorisierungsinfrastruktur (AAI), die den sicheren Zugriff auf elektronische Ressourcen der verschiedenen Hochschulen ermöglicht und regelt.

Gender-Netzwerk Schweiz: Das Projekt strebt die Schaffung und den Ausbau eines optimal aufeinander abgestimmten gesamtschweizerischen Studienangebots in Gender Studies an. Module auf Bachelorniveau werden an mehreren Orten angeboten, ein ganzer Bachelorstudiengang hingegen nur in Basel. Die verschiedenen Master- und Doktoratsstudien-

gänge werden sich durch unterschiedliche Profilbildungen auszeichnen.

Réseau Cinéma CH: Lehre und Forschung im Bereich des Films sollen unter Einbezug der künstlerischen, technologischen und wirtschaftlichen Aspekte gefördert werden. In zwei Hauptsträngen („Realisierung“ an Fachhochschulen und „Filmgeschichte und -theorie“ an Universitäten) soll ein Masterstudiengang aufgebaut werden. Daneben garantieren vier ergänzende Programme im Sinne von Wahlfächern die Vielseitigkeit der Ausbildung.

Studien der Nanowissenschaften: Das an der Universität Basel entwickelte Bachelorstudium der Nanowissenschaften, das auf grosses Interesse stösst, soll im Verbund mit der

Universität Neuenburg und mit zwei Fachhochschulen auf eine breitere Basis gestellt und durch ein Masterstudium ausgebaut werden.

Centre inter-universitaire de recherche en microsystèmes et nanotechnologie (CIMENT): Durch den Zusammenschluss verschiedener Lehrstühle und Institute gründen die Universität Neuenburg und die EPFL ein gemeinsames interuniversitäres Forschungsinstitut im Bereich der Mikrosysteme und der Nanotechnologie. Es ist vorgesehen, die Verantwortung für das Neuenburger Institut für Mikrotechnik mittelfristig an die EPFL zu übertragen.

Le réseau universitaire pour la formation universitaire en Politique & Management Publics (PMP.CH): Durch Koordination und Ausbau der Master- und Doktoratsprogramme im Bereich Politik und öffentliche Verwaltung soll ein „virtuelles Institut“ geschaffen werden.

Restauro e trasformazione: In enger Zusammenarbeit mit dem Politecnico di Milano will die Architekturakademie der USI ein Kompetenzzentrum für die Restaurierung und die Umgestaltung von Baudenkmalern der Lombardei und des Tessins aufbauen.

Auswahlverfahren

Für die Beitragsperiode 2004-2007 waren 25 Anträge auf neue Projekte eingereicht worden. Die beantragte Gesamtsumme überstieg die verfügbaren Mittel bei Weitem. Es

war daher von vornherein klar, dass nur ein kleiner Teil der Projekte berücksichtigt werden konnte und dass auch die Beiträge für diese wenigen gegenüber den Anträgen deutlich gekürzt werden mussten.

Die SUK vergab ein Mandat an Frau Prof. Dr. Andrea Schenker-Wicki, welche die eingereichten Projekte in einer ex ante-Evaluation je nach Erfüllung der Ausschreibungskriterien in drei Kategorien einteilte (A, B, C). Hinzu kam die ebenfalls dreistufige Prioritätenliste der CRUS (1, 2, 3); sie platzierte

jene Projekte in der dritten Kategorie, die keinen Restrukturierungseffekt aufweisen oder sich ausschliesslich auf die Nachdiplomausbildung beziehen. Die SUK entschied sich für die Unterstützung aller Projekte, die in der ex ante-Evaluation Schenker in der Kategorie A oder B und gleichzeitig bei den Rektoren in der Kategorie 1 oder 2 figurieren.

Insgesamt wurden die Mittel der Periode 2004-2007 damit folgendermassen verteilt:

Projektgebundene Beiträge 2004-2007 in Mio Fr.	Betrag	Total
Gesamtschweizerische Projekte / Programme		85.2
Bologna-Initialkosten	30.0	
Virtueller Campus Schweiz	30.0	
Chancengleichheit	16.0	
Konsortium der Hochschulbibliotheken	7.9	
Swissup - Ranking	0.8	
Kostenrechnung	0.5	
Fortsetzungen von Kooperationsprojekten		32.9
Sciences - Vie - Société	8.2	
VETSUISSE	7.9	
BENEFRI	6.4	
Swiss School of Public Health	4.4	
EUCOR Learning and Teaching Mobility	1.9	
Cardiovascular Remodeling in Health and Disease	1.2	
Graduiertenkolleg Gender Studies	1.0	
Laboratoire Européen Associé en Microtechnique	1.0	
Pharmazentrum Basel - ETHZ	0.5	
Collaborazione dell'USI con le università lombarde	0.4	
Neue Kooperationsprojekte		27.0
Systems X (Systembiologie)	10.0	
Neue, innovative Informatikdienstleistungen (SWITCH)	5.2	
Gender-Netzwerk Schweiz	3.2	
Réseau Cinéma CH	3.1	
Studien der Nanowissenschaften	2.4	
Centre en microsystèmes et nanotechnologies	1.6	
Politiques et Management Publics (PMP.CH)	1.0	
Restauro e trasformazione	0.5	
Verpflichtungen aus der Vorperiode		29.0
Gesamttotal		174.1

Chancengleichheit: Anreizprämien 2004

Die Anstellung von Frauen auf ordentliche und ausserordentliche Professuren der kantonalen Universitäten hat im akademischen Jahr 2003/04 prozentual zugenommen. 22% der neu zu besetzenden Stellen in diesen Kategorien gingen an Professorinnen, nachdem sich der Prozentsatz in den vorangegangenen drei akademischen Jahren gesamtschweizerisch immer um die 15% bewegt hatte.

Die SUK hat an ihrer Sitzung vom 14.10.04 die Verteilung der Anreizprämien für die Anstellung von Professorinnen an den kantonalen Universitäten

im Jahr 2004 gutgeheissen. Von den total 126 Neuanstellungen entfielen 28 (= 22%) auf Frauen. An den ETH waren es 2 Frauen auf 47 Neuanstellungen (4%).

Verteilung der Anreizprämien 2004

Universität	Prämie in Fr.
Basel	157'143.-
Bern	117'857.-
Freiburg	39'286.-
Genf	275'000.-
Lausanne	117'857.-
Luzern	.-
Neuenburg	.-
St. Gallen	39'286.-
USI	.-
Zürich	353'571.-
Total	1'100'000.-

Zu Vergleichszwecken wurde erneut auch die Anstellung von Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren erhoben. Es waren 20 Frauen (30%) an den kantonalen Universitäten und 3 Frauen (13%) an den ETH.

Der Professorinnenanteil am Gesamtbestand aller ordentlichen und ausserordentlichen Professuren an den kantonalen Universitäten belief sich am Stichtag 31. August 2004 nach stetiger Steigerung in den vergangenen Jahren auf 11% (225 Personen), an den ETH auf 4% (21 Personen).

In Kürze

Eignungstest Medizin

Die SUK hat am 14.10.04 die disziplinspezifischen Kapazitäten 2005/06 für das Medizinstudium gutgeheissen und den Grenzwert für die Durchführung des Eignungstests 2005 festgelegt (unverändert: Kapazitäten + 20%). Stichtag ist der 15. Februar 2005. Die Kapazitäten sind einsehbar unter: <http://www.crus.ch/deutsch/Med/>

Überdies wurden die Daten für die allfällige Durchführung des Eignungstests in den nächsten zwei Jahren bestätigt

bzw. festgelegt: **Freitag, 8. Juli 2005** und **Freitag, 7. Juli 2006**.

Akkreditierung Hydrogeologie

Die SUK hat das einzige schweizerische Zentrum für Hydrogeologie, das „Centre d'hydrogéologie de l'Université de Neuchâtel“ (CHYN), sowie seinen spezialisierten Master-Studiengang in Hydrogeologie für die Dauer von sieben Jahren akkreditiert.

Das CHYN ist Teil des Departements Geologie der Universität Neuenburg und bildet ein Kompetenzzentrum ihrer naturwissenschaftlichen Fa-

kultät. Das Zentrum hatte im Jahr 2003 seine Akkreditierung beantragt. Entsprechend den Vorschriften des Akkreditierungsverfahrens lieferte es eine Selbstevaluation und wurde anschliessend im Juni 2004 von vier internationalen Experten besucht, die daraufhin einen Expertenbericht verfassten. Das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung kam aufgrund der Selbstevaluation und des Expertenberichts zum Schluss, dass das CHYN und sein spezialisierter Master-Studiengang die Akkreditierungskriterien erfüllen. Die SUK folgte der Akkreditierungsempfehlung vollumfänglich.

Neuordnung der Bildungsverfassung: Vernehmlassung

Die Vernehmlassung über den Entwurf der Nationalratskommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur zur Neuordnung der Bildungsverfassung endete Mitte Oktober. Zur Diskussion standen sämtliche bildungsbezogenen Artikel in der Bundesverfassung (Art. 62-67 BV).

Die SUK unterstützt in ihrer Vernehmlassungsantwort weitgehend die vorgeschlagene Revision.

Koordinations- und Zusammenarbeits- pflicht

Der vorgeschlagene Bildungsrahmenartikel (Art. 62 VE BV) liefert erstmals eine unmittelbare verfassungsrechtliche Grundlage für die Zusammenarbeit im Bildungsbereich und stärkt somit auch die gemeinsamen Institutionen von Bund und Kantonen. Die SUK ist der Meinung, dass der eingeschlagene Weg des partnerschaftlichen Zusammenwirkens weiterverfolgt und durch eine ausdrückliche verfassungsrechtliche Verankerung gestärkt werden soll.

Durch die prominente Nennung der Koordination und Zusammenarbeit soll auch der Bund angehalten werden, seine eigenen hochschulpolitischen Anstrengungen innerhalb der Bundesverwaltung

besser zu koordinieren. Die Zusammenführung des gesamten Bildungsbereichs in einem Departement ist daher für die SUK von zentraler Bedeutung.

Unklarheiten bestehen über die Bereiche, in denen Koordination und Zusammenarbeit gefordert werden sollen. Eine umfassende Koordinations- und Zusammenarbeitspflicht kann der geltenden Kompetenzverteilung im Hochschulwesen entgegenstehen oder mit der Autonomie der Hochschulen kollidieren.

Kompetenz- verteilung

Der Hochschulbereich ist vom Zusammenwirken von kantonalen Zuständigkeiten und Bundeskompetenzen geprägt. Laut der vorgeschlagenen Revision soll der Bund neue Handlungskompetenzen im Schulwesen erhalten. Die SUK spricht sich unter Berücksichtigung der geltenden Kompetenzordnung für eine subsidiäre Bundeskompetenz in bestimmten Bereichen aus (Variante 1). Sie gibt aber zu bedenken, dass die Wahrnehmung der subsidiären Bundeskompetenzen ohne klare Regeln über die Voraussetzungen und das Verfahren Anlass zu Blockierungen und Kompetenzstreitigkeiten geben könnte.

Hochschulland- schaft 2008

Die Revision der Bildungsverfassung wirkt sich auf die Reformen der schweizerischen Hochschullandschaft aus. Die SUK postuliert in ihrer Stellungnahme, die beiden Reformprozesse aufeinander abzustimmen. Damit die Zuständigkeiten eines gemeinsamen Organs im Hochschulwesen eine klare verfassungsrechtliche Grundlage erhalten, schlägt die SUK vor, die in Art. 62a Abs. 4 VE BV enthaltenen subsidiären Bundeskompetenzen um die Sachbereiche zu ergänzen, die gleichzeitig zu den zentralen Kompetenzen des gemeinsamen Organs gehören würden.

Die ersten Resultate der Vernehmlassung werden am 11.11.2004 anlässlich einer von der WBK des Nationalrats und der Universität St. Gallen organisierten Tagung vorgestellt. Der Vernehmlassungsbericht zuhanden der WBK des Nationalrates ist per Mitte Dezember 2004 zu erwarten.

Herausgeber und Redaktion:
Generalsekretariat der
Schweizerischen Universitätskonferenz

Adresse:
Schweizerische Universitätskonferenz
Sennweg 2, 3012 Bern
Tel.: 031/306 60 60, Fax: 031/302 17 92
WWW-Server: <http://www.cus.ch>